

# Kreativer Schnitt für Obstbäume

Mitglieder der BUND-Regionalgruppe zeigen, wie ein Baumschnitt richtig ausgeführt wird

**Langenberg.** Noch ist es Zeit, dass Obstbäume, bevor diese wieder austreiben, von unnützen Trieben und toten Ästen befreit werden können. Stefan Escher von der BUND-Regionalgruppe Schwarzenberg verstand es kürzlich, mit seinen Ausführungen und praktischen Vorführungen die Anwesenden fast zwei Stunden lang zu fesseln. Unter dem Titel „Vernünftiger Obstbaumschnitt“ hatte die Schwarzenberger Regionalgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz zu dieser Veranstaltung auf die Streuobstwiese in Langenberg eingeladen.

Ungefähr sechzig Obstbäume verschiedener Arten und Sorten hatten BUND-Mitglieder und Mitarbeiter einer ABM vor Jahren dort gepflanzt. Es gab also genug Möglichkeiten, den Obstbaumschnitt praktisch vorzuführen und zu üben.

Forstwirtschaftsstudent Stefan Escher führt schon seit Anfang an den Schnitt der Obstbäume auf der Streuobstwiese durch. Seine Ausführungen und sein Herangehen an die nicht leichte Aufgabe ließen erkennen, dass er nicht nur ein engagierter Naturschützer, sondern auch ein Mann vom Fach ist. Er erläuterte, dass der so genannte Erziehungsschnitt bei den Obstbäumen nötig ist, um den Baum vor Schäden durch Fehlwuchs und Krankheitsbefall zu schützen – und natürlich auch – um ihn zu gutem Ertrag zu bringen.

Anders als die Wildformen seien die Obstbäume quasi als künstliche Schöpfungen nicht in der Lage, eine gesunde Wuchsform herauszubilden, sie sind also auf unsere Hilfe angewiesen. Dabei sind aber viel Ge-

fühl für den Baum und viel Kreativität nötig, wie bei der Vorführung zu sehen war. Wichtig sei es auch, den Baum nicht zu überfordern und ihn in einem Gleichgewicht zu halten,



**Stefan Escher zeigt, wo die Säge richtig angesetzt werden muss.**

—FOTO: WOLFGANG FREUND

denn durch entsprechenden Schnitt können Holzwachstum oder Fruchtbildung gefördert werden. Der Schnitt sollte kein radikaler Eingriff in das Wachstum des Baumes sein, sondern die guten Eigenschaften lenken und unterstützen. Wie zu sehen war, wächst auch jeder Baum anders, jeder Baum ist sozusagen eine ausgeprägte Persönlichkeit. Ein Vorgehen nach Schema „F“ ist also nicht möglich. Einfühlungsvermögen und Respekt vor dem Baum sind nötig, und genau das wurde eindrucksvoll gezeigt. Diese Tugenden sind wohl bei unserem Umgang mit der Natur noch viel mehr nötig, wenn wir sie erhalten wollen.

Die Mitglieder der BUND-Gruppe wollen nun jedes Jahr so eine Veranstaltung für Interessenten anbieten. In der Zukunft möchte der BUND mehr sichtbare Spuren in der oft geschundenen und ausgeräumten Landschaft hinterlassen und so Lebenswert und Landschaftsbild aufwerten. Wie die Naturschützer meinen, ist es nötig, der Natur als Ausgleich für vieles, was ihr genommen wird, wieder etwas zurückzugeben. Der BUND sucht dafür Eigentümer, die auf ihrem Land bestimmte Maßnahmen zulassen, wie zum Beispiel das Anlegen von Hecken oder Baumreihen. Der Verein ist aber auch bereit, Flächen für diese Zwecke zu erwerben. (KRI)

## **KONTAKTADRESSEN:**

Klaus Richter, Bergstraße 6 in 08352 Raschau, Telefon 03774/823767, oder Stefan Escher, Dorfstraße 55 in 08340 Schwarzenberg, Ortsteil Bermsgrün, Telefon 03774/24772.